

Der Bote vom Remsthal.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag; kostet vierteljährlich 24 fr.; Inserations-Gebühr nach Zeile und Raum 1 1/2 fr.

Dienstag,

N^o 86.

3. August 1852.

Mit dem **1. August** kann wieder auf den Remsthaler-Boten abonniert werden, was einem verehrlichen Publikum hiemit zur gefälligen Kenntniß dient.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d. — Amts-Versammlung.

Donnerstag den 5. August, — Morgens präcis 8 Uhr

Am wird auf dem hiesigen Rathhause eine Amts-Versammlung abgehalten werden, bei welcher folgende Gegenstände zur Berathung kommen:

- 1) Amtsincorporations-Stat pro 1852/53.
- 2) Publication des Ergebnisses der Abhör der Amtspflegrechnung von 1850/51.
- 3) Festsetzung der Amtsvergleichungs-Taxe.
- 4) Decretur der Amtsvergleichungs-Kosten.
- 5) Instruction für den neu aufgestellten Kleemeister.
- 6) Anschaffung von Feuersprizen.
- 7) Regulirung der Gebühren des Gefangenenwärters.
- 8) Forderung des Anwalts Krieg von Pfersbach für entrichtete Gülden aus einem an die Amtskörperschaft verkauften Grundstücke.
- 9) Genehmigung eines Markungs- und Steuergrenzausgleichungs-Vertrags zwischen den Gemeinden Grosdeinbach und Muthlangen.
- 10) Verschiedene Straßenbaufachen.
- 11) Wahlen:

- a) des Amtsversammlungs-Ausschusses,
- b) des Bezirks-Rekrutirungsraths,
- c) des Bezirks-Ausschusses zu Bildung der Geschworenenlisten,
- d) der durch Art. 11. des Gesetzes vom 5. Mai 1852. über die Verehelichungs- und Uebersiedlungs-Befugnisse der Staatsgenossen vorgeschriebenen Commission.

Die Ortsvorsteher werden aufgefordert, pünktlich zu erscheinen und wird hiebei bemerkt, daß nach dem bestehenden Turnus bei dieser Amtsversammlung folgende Gemeinden stimmberechtigt sind:

Gmünd, Heubach, Waldstetten, Göggingen, Iggingen, Mäglingen, Oberbettringen, Oberböbingen, Straßdorf, Bargau, Lautern, Durlangen, Herlikofen, Spraitbach, Reichenbach, Unterböbingen, Täsferroth, Weiler.

Zur Wahl des Bezirks-Ausschusses zu Bildung der Geschworenen-Liste haben die Ortsvorsteher der stimmberechtigten Gemeinden unfehlbar die **Bürgerausschuß-Obmänner** in die Amtsversammlung mitzubringen.

Den 26. Juli 1852.

Königl. Oberamt. — Schemmel.

G m ü n d. — An die Orts-Vorsteher.

Die Aufnahme der Ernte-Ergebnisse pro 1852 betreffend.

Mit dem heutigen Boten erhalten sämtliche Orts-Vorsteher gedruckte Formulare zur Aufnahme der heurigen Ernte-Ergebnisse nach Maßgabe der Ministerial-Verfügung vom 15. Juli 1852 (Staats-Anzeiger Nro. 167) und eines Erlasses des statistisch topographischen Bureau vom 26. v. M. mit folgender Weisung:

- 1) die verschiedene Anblümung der Felder u. c. ist in jeder mit eigenem Steuer-Cataster versehenen Gemeinde durch den Orts-Vorsteher unter Zuziehung einiger zu bestellenden feld- und markungkundigen Personen (etwa aus der Zahl der Steuerfäßer, Felduntergänger u. c.) summarisch abzuschätzen, und in die gedruckte Uebersicht der Morgenzahl nach einzutragen.
- 2) Diese Erhebungen haben unverzüglich zu geschehen, und es müssen die Uebersichten längstens bis **15. August** vollständig ausgefüllt bei Oberamt einkommen.

Den 3. August 1852.

Königl. Oberamt. — Schemmel.

G m ü n d.

Gantsache.

Ueber den entwichenen Andreas Schäßler von Waldstetten und dessen Ehefrau Maria Barbara, geb. Reismüller von da, ist am 10. Juli d. J. der Gant erkannt worden.

Dieses wird nun dem Andreas Schäßler mit der Bemerkung eröffnet, daß er gegen dieses Erkenntniß binnen 30 Tagen an den Civil-Senat des Königl.

Gerichtshofes in Ellwangen den Rekurs zu ergreifen berechtigt ist.

Sollte er hievon nicht bei rechter Zeit Gebrauch machen, so wird am Freitag den 27. August l. J., Morgens um 8 Uhr

auf dem Rathhaus zu Waldstetten die Liquidation vorgenommen werden, wozu der Gemein-Schuldner und sämtliche Gläubiger, letztere unter dem Präjudiz vorgeladen werden, daß sie am Schlusse der Verhandlung mit ihren

Forderungen, insoweit dieselben nicht aus den Gerichts-Akten ersichtlich sind, oder sie schriftlich oder durch gehörig Bevollmächtigte angemeldet haben, ausgeschlossen werden würden. Auch wird ein Borg- und Nachlassvergleich versucht und Vereinbarung der Gläubiger über die Veräußerung des Massevermögens u. c. zu erzielen gesucht werden, wobei diejenigen Gläubiger, welche ihre Erklärungen hierüber an jenem Tage nicht aus-

drücklich abgeben, als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie zustimmend angenommen werden würden.

Sollte der Gemein-schuldner bei der Liquidation nicht erscheinen, so würde ein Abwesenheitspfleger für ihn aufgestellt und in seinem Namen mit diesem verhandelt werden.

Den 20. Juli 1852.

K. Oberamtsgericht.
Römer.

Welzheim. Steckbrief.

Der hiernach signalisirte, über 10 Jahre alte Schulknabe Jakob Bauer, Webersohn von Alsdorf, ist schon seit geraumer Zeit von Hause abwesend und zieht ohne Zweifel dem Bettel nach, daher sämmtliche Polizeistellen hiemit ersucht werden, auf denselben zu fahnden und ihn im Betretungs-Falle hieher überliefern zu lassen.
Den 28. Juli 1852.

R. Oberamt.
Heinz.

Signalement:

Größe: nicht ganz 4'; Haare: blond; Augen: grau; Stirne: nieder; Wangen: voll; Kinn: rund.

Kleidung:

eine rothgestreifte Zipfelpappe, ein schwarzes Zwilchwams, eine rothgeblünte Weste, ein Paar graue Zwilchhosen, ein schwarz baumwollenes Halstuch, ohne Strümpfe und Schuhe.

Läferroth,

Gerichts-Bezirks Ombud.

Die Erben des Johs. Bareis, Aussingers von Thierhaupten, haben die Erbschaft mit der Rechts-Wohlthat des Inventars angetreten.

Oberamtsgerichtlichem Auftrage zu Folge werden nun die Gläubiger des Verstorbenen und insbesondere auch etwaige Bürgschafts-Gläubiger, soweit deren Ansprüche nicht bereits vorgemerkt sind, aufgefordert, ihre Forderungen binnen 20 Tagen

unter Vorlegung der Beweismittel bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen, widrigenfalls auf ihre Befriedigung oder Sicherstellung von Amtswegen keine Rücksicht genommen werden würde, und ihnen somit bloß das mit dem Ablauf von drei Jahren vom Erbschafts-Antritt an sich verjährende Absonderungs-Recht vorbehalten bleibe.

O m ü n d,

den 2. August 1852.

R. Amts-Notariat
Heubach.

Berger.

O m ü n d.

Diejenigen, welche an die unterzeichnete Stelle Verdienst-Forderungen zu machen, aber die Zettel hierüber noch nicht abgegeben haben, werden aufgefordert,

binnen 8 Tagen ihre Rechnungen einzureichen.
Den 31. Juli 1852.

Stadtpflege.

Hahn.

Heubach.

Liegenschafts-Verkauf.

Im Wege der Hülfsvollstreckung wird das dem Christian Beiswenger, Bauer dahier, gehörige Hofgut am Samstag den 7. August d. J., Vormittags 9 Uhr,

auf hiesigem Rathhause verkauft. Etwaigen Kaufs-Lustigen steht es frei, von dem Zustande des Hauses und der Güter vor der Verkaufs-Verhandlung Einsicht zu nehmen; sie haben sich aber unmittelbar vor dem Verkaufs-Vertrage wozu die Bedingungen am Tage des Verkaufs werden eröffnet werden, über Prädikat und Vermögen mit obrigkeitlich beglaubigten Urkunden auszuweisen.
Den 28. Juli 1852.

Stadtschultheißenamt.
Merz.

Waldstetten.

Fabriz-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Franz Ruding von Weilerstöffel wird am Freitag den 6. August d. J., Nachmittags 1 Uhr,

in dem Hause des Ruding gegen gleich baare Bezahlung verkauft, und zwar

V i e h:
ein 4 Jahre altes Pferd;
3 Stück Kühe;

2 Wagen, 2 Pflüge, 1 eiserne Egge, 1 Holzschlitten und verschiedene Bauern-Geschirre, auch etwas Leinwand und Möbeln,

wozu die Kaufs-Liebhaber auf obigen Tag und Stunde eingeladen werden.
Den 14. Juli 1852.

Gemeinderath.
vdt. Schultheiß
Barth.

Waldstetten.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Gantmasse des Franz Ruding, Bauer in Weilerstöffel, hiesiger Gemeinde, wird am

Samstag den 7. August d. J., Nachmittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich verkauft und zwar:

G e b ä u d e:
ein zweistöckiges Wohnhaus sammt Stallung unter einem Dach und gewölbtem Keller;

eine 2stöckige Scheuer sammt Stallung bei diesem Haus;
1 Back- und Waschhaus bei diesem Haus.

G ä r t e n:
2 $\frac{1}{2}$ Mrgn. 6,8 Rthn. Gemüse-, Baum- und Gras-Garten beim Haus;
3 $\frac{1}{2}$ Mrgn. 30,0 Rthn. in der Dölle.

A e c k e r:
10 $\frac{1}{2}$ Mrgn. 22,1 Rthn. in Stranzäcker;

2 $\frac{1}{2}$ Mrgn. 4,0 Rthn. allda;
3 $\frac{1}{2}$ Mrgn. 30,0 Rthn. im Fäsenfürst;
1 $\frac{1}{2}$ Mrgn. 3,0 Rthn. auf der Breite;
1 $\frac{1}{2}$ Mrgn. 1,0 Rthn. in Sulzacker;

1 $\frac{1}{2}$ Mrgn. 23,5 Rthn. im Ried;
2 $\frac{3}{8}$ Mrgn. 16,0 Rthn. allda;
24 $\frac{1}{8}$ Mrgn. 25,0 Rthn. Rinnenacker, theils Acker, theils Wiesen,

2 $\frac{1}{2}$ Mrgn. 46,0 Rthn. in Edelbaurenfeld;
5 $\frac{1}{8}$ Mrgn. 30,0 Rthn. in der Fahrhalde;

1 $\frac{1}{2}$ Mrgn. 33,3 Rthn. in Rinnenacker;

1 $\frac{1}{2}$ Mrgn. 10,0 Rthn. allda;
17 Mrgn. 40,6 Rthn. in der Leonhardshalde;

1 $\frac{1}{2}$ Mrgn. 4,7 Rthn. in der Röhle;

2 $\frac{1}{2}$ Mrgn. 40,6 Rthn. in Bergacker;

16 $\frac{1}{2}$ Mrgn. 23,5 Rthn. in Hizenwiesen.

Willkürlich gebaute Acker:

2 $\frac{1}{2}$ Mrgn. 38,5 Rthn. Baumwiese im Langenbaum.

3 $\frac{1}{2}$ Mrgn. 41,0 Rthn. im Möder;

2 $\frac{1}{2}$ Mrgn. 11,0 Rthn. im Ried.

W i e s e n:
3 $\frac{1}{2}$ Mrgn. 1,2 Rthn. in der Dölle.

W a l d u n g:
2 $\frac{1}{2}$ Mrgn. 42,0 Rthn. Laubwald in Rinnenacker.

2 $\frac{1}{2}$ Mrgn. 43,0 Rthn. desgleichen im Ort am Bach;

4 Mrgn. 16,0 Rthn. im Doppelholz.

Wozu die Kaufs-Liebhaber, Auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, auf obigen Tag und Stunde eingeladen werden.
Den 5. Juli 1852.

Gemeinderath.
vdt. Schultheiß
Barth.

Alsdorf.

Wiederholter Bauafford.

Der heute vorgenommene, in No. 83. dieses Blattes näher bezeichnete Bauafford im hiesigen Schulhause hat, mit Ausnahme der Glaser-Arbeit, die Genehmigung nicht erhalten, und es wird daher am

Montag den 9. August d. J., Vormittags 9 Uhr,

auf hiesigem Rathhause ein wiederholter Abstreich vorgenommen, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 31. Juli 1852.

Schultheißenamt.
Fritz.

Kaisersbach,
Oberamts Welzheim.

Liegenschafts-Verkauf.

Das in No. 52., 55. und 57. dieses Blattes beschriebene Hof-

Gut des Christoph Fritz, Bauer in Ebenweiler, wird am Samstag den 28. August 1852, Nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathhause wiederholt zum Verkauf gebracht.
Den 30. Juli 1852.

Schultheißenamt.

Pfahlbrunn. Hofguts-Verkauf.

Das Anwesen des Jakob Hill zu Taubenhof, bestehend in:

einem zweistöckigen Wohnhaus mit Anbau,

1 Scheuer mit 2 Tennen und 1 Backhaus.

32 Mrgn. Acker;
44 Mrgn. Wiesen;

1 $\frac{1}{2}$ Mrgn. Garten und 42 Mrgn. Wald

kommt im Exekutionswege am Samstag den 14. August d. J.,

Vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 22. Juli 1852.

Gemeinderath.
vdt. Schultheiß
Bareis.

Vermischte Anzeigen.

O m ü n d.

Große Altöttinger Bundes-Medaillen

sind zu haben, das 100 zu 4 fl. 30 fr., per Stück 3 fr., bei Ign. Weitmann.

O m ü n d.

Ein fein polirtes eingelegetes Brettspiel ist billig zu kaufen. Wo? sagt die Redaktion.

O m ü n d.

Von heute an ist bei mir neues Sauerkraut zu haben.

Bieser, Bäcker.

O m ü n d.

Zwei oder drei Herren können in Rost und Logis treten. Bei wem? sagt die Redaktion.

O m ü n d.

Ein sehr schön tapezirtes und Plafond gemaltes, sowie mit Kreuzböden eingelegetes Zimmer, mit schönem Sopha, Kommod, Bett und sonstigen Möbeln, nächst dem Markte gelegen, könnte sogleich bezogen werden. Bei wem? sagt die Redaktion.

O m ü n d.

Von einem Landmann diesseitigen Oberamts werden

100 fl. aufzunehmen gesucht, dessen Versicherung 3fach in Gütern, best Lage, geleistet werden kann. Nähere Auskunft bei

der Redaktion.

O m ü n d.

100 fl. aufzunehmen gesucht, dessen Versicherung 3fach in Gütern, best Lage, geleistet werden kann. Nähere Auskunft bei

der Redaktion.



Nachricht für Auswanderer über Straßburg und Havre nach New-York und New-Orleans.

Am 10. dieses Monats wird die Eisenbahnlinie zwischen **Straßburg** und **Paris** dem öffentlichen Verkehr übergeben, von welchem Tage an wir neben unsern regelmäßigen Expeditionen über Köln — Paris und Rotterdam auch fortwährend Passagiere von **Straßburg** über **Paris** nach **Havre** in der äußerst kurzen Zeit von **24 Stunden** befördern.

Zur Bequemlichkeit unserer Auswanderer haben wir in **Rehl** den Herrn **Walther** zur Stadt **Karlsruhe**, und in **Straßburg** den Herrn **A. Ehrmann** aufgestellt, die für die beste Beförderung unserer Passagiere in allen Theilen Sorge tragen.

Zuverlässige Kondukteure begleiten unsere Auswanderer in den Seehafen **Havre**, das durch seine günstige Lage und vorzüglichen Schiffe schon vorher zum bedeutendsten Einschiffungshafen süddeutscher Auswanderer geworden ist, verdient durch diesen neuen Vorzug nun um so mehr die Beachtung unserer württembergischen Landesleute.

Die konzessionirte General-Agentur der regelmäßigen Postschiffe neuer Linie von J. Barbe & Morisse in Havre, Carl Emil Seelig in Heilbronn.

Auf obiges — als deren Agent — sich beziehend, ladet zu gefälligen Auftrags-Abschlüssen höflichst ein:
Gmünd, den 2. August 1852.

der legitimirte Bezirks-Agent
Job Deibele, Goldarbeiter auf dem Kaltenmarkt.

Die Frankfurter Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

mit einem Grund-Capital von **drei Millionen Gulden**, leistet Versicherungen zu äußerst billigen Prämien und übernimmt auch Kapitalien auf Leibrenten, wofür sie außergewöhnlich hohe Renten gewährt.

Nähere Auskunft ertheilt die unterzeichnete Agentur.

Ebenso ladet zum Beitritt in die Feuer-Versicherungs-Gesellschaft des

Deutschen Phönix in Frankfurt a. M.

mit einem Grund-Capital von **5 1/2 Millionen Gulden** ein, und ist stets bereit, nähere Auskunft zu ertheilen.

Gmünd, den 2. August 1852.

Seb. Straubenmüller, Agent.



Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

Regelmäßige Fahrten über Havre nach New-York und New-Orleans

befördern wir je am **10., 20. und 30. jeden Monats** mittelst amerikanischer **Dreimaster** erster Klasse, mit ersten und zweiten Kajüten-Plätzen zu sehr billigen Preisen.

Die Ueberschiffsverträge werden ab **Heilbronn** bis **New-York** oder **New-Orleans** abgeschlossen, und die Passagiere von diesem Stationsplatze schon durch **zuverlässige Kondukteure** bis **Havre** begleitet. Das Gepäck wird in **Heilbronn** bis **Havre** und **New-York** oder **New-Orleans** gegen eine billige Prämie versichert.

Mainz und **Havre**.

Die Schiffseigner und Schiffsrheder

Joseph Lemaitre und Washington Finlay.

Joseph Nettemayr, Bezirks-Agent in **Gmünd**.

Verträge sind abzuschließen bei

Stuttgart, 30. Juli. (W.C.) Die Kammer der Abgeordneten berieth heute das Gesetz über die Hundesteuer. Im Gesetzes-Entwurf der Regierung war im Allgemeinen statt bisheriger 4 fl. für den 1. Hund 6 fl., für jeden weiteren Hund 8 fl., für Jagd-Hunde 2 fl. für den 1., und 3 fl. für jeden weiteren Hund, und für Hunde, welche für den Gewerbe-Betrieb nöthig und hiezu geeignet sind, 24 Kreuzer als Steuer vorgesehen. Die Kommission hatte jedoch hiesfür beantragt 1) im Allgemeinen 6 und 8 fl. wie die Regierung, 2) für Jagd-Hunde 4 und 6 fl., und 3) für Gewerbe- und Sicherheits-Hunde je 1 und 2 fl. Nach längerer Debatte wurde jedoch auf Frhr. v. **Warnbüler's** Antrag die Steuer, wie folgt, festgesetzt: 1) für alle Hunde (mit Ausnahme der für den Gewerbebetrieb und den öffentlichen Dienst geeigneten und nöthigen) für den ersten 4, die weiteren 8 fl.; 2) für Gewerbe-Hunde: den ersten 1 fl., die weiteren 2 fl. NB. Die Metzger-Hunde werden nicht als Gewerbe-Hunde betrachtet. 3) die Hunde der Nagelschmiede zahlen nach einem Antrage **Frey's** nur 24 kr. — In Folge einer Motive **Schüler's** wird beschlossen, an die Regierung die Bitte zu richten, den Staatsrechnungs-Termin vom 1. Juli auf den 1. Januar zu verlegen. Staatsrath v. **Knappe** erklärt dies jedenfalls für die jezige Staatsperiode für unthunlich. Staatsrath **Frhr. v. Linden** legt einen Gesetzes-Entwurf, betreffend die Aufhebung des Bürgerwehr-Gesetzes von 1849 vor. — Die Gesetzes-Entwürfe über die Wein- und Schlacht-Accise werden zurückgezogen. Dagegen bleiben die direkte Steuer, die Güter-Accise, die Malzsteuer und das Umgeld vom Wein-Aus-schank erhöht. Als verfügbares Restvermögen sind 380,000 fl. angenommen.

Nach dem nun im Druck erschienenen Vortrag des Finanz-Ministeriums an die 2. Kammer, betreffend die Beschlüsse derselben zu dem Hauptfinanz-Etat pro 1. Juli 1852 — 55 sind nach Re-proponirung verschiedener Durchstriche und Nichtanerkennung meh-

rerer Einnahme-Erhöhungen noch 1,204,277 fl. durch Steuer-Erhöhung aufzubringen. Dafür sind angesetzt direkte Steuer 600,000 fl., Mehrertrag der Einkommenssteuer 10,000 fl., Güter-Accise 80,000 fl., Hunde-Auflage 5213 fl. 20 kr., Branntweinsteuer 220,000 fl., Weinumgeld 133,000 fl., Malzsteuer (von 20 auf 24 kr.) 136,000 fl., und Erbschaftssteuer 20,000 fl., so daß nur noch 63 fl. 45 kr. jährliches Deficit übrig blieben.

Stuttgart, 30. Juli. (W.C.) Ihre Kaiserliche Hoheit die verwittwete Herzogin von Modena, **Elisabethe**, Erzherzogin von Oesterreich sind gestern Morgen hier angekommen und, nach einem kurzen Besuche am königlichen Hofe, wieder abgereist und zwar nach **Kirchheim** zum Besuche höchst Ihrer Großmutter Ihrer Hoh. der Frau Herzogin **Henritte** von **Württemberg**.

Stuttgart, 24. Juli. (St. A.) Die Einnahmen vom Betrieb der württembergischen Eisenbahn zwischen **Heilbronn** und **Friedrichshafen** haben im Monat Juni d. J. auf 154,616 fl. 59 kr. betragen. Im Monat Juni v. J. betragen die Einnahmen auf 140,875 fl. 1 kr. Hienach sind nun heuer im gleichen Monat mehr eingegangen 13,741 fl. 58 kr. Der Ertrag der Bahnstunde berechnet sich heuer auf 2290 fl. 37 kr. und für das vorige Jahr auf 2087 fl. 2 kr.

Esslingen, 30. Juli. (W.C.) Die Behörden haben so gleich gegen alle den Namen **Laitenberger** in **Wüth** führenden vorläufige Untersuchung vorgenommen, aber alle, selbst den Anfangs verdächtig gefundenen **Georg Laitenberger** nachträglich verdachtsfrei gesprochen. Der neueste Steckbrief gibt daher nur eine Gestaltsbezeichnung, wie sie erhoben werden konnte ohne Namen und nähere Anhaltspunkte. Aus den amtlichen Erhebungen und ärztlichen Untersuchungen hat sich auch herausgestellt, daß der

Mörder sein Opfer zuerst durch Schläge mit einem Posthammer (der aber nicht aufgefunden wurde) betäubt und dann erst mit dem Messer weiter verwundet haben muß. Möge die forschende Gerechtigkeit den schändlichen Mörder bald entdecken!

Stuttgart, 31. Juli. (W.C.) Die Erben des gestern unter großer Theilnahme und einem ungeheuren Menschenzufluß beerdigten Dr. Kämpold zu Eßlingen haben auf die Entdeckung des Mörders einen Preis von 100 fl. ausgesetzt. In Eßlingen selbst circuliren die seltsamsten und abenteuerlichsten Gerüchte über diesen Fall. Der so grausam Ermordete soll unter Anderem öfter geäußert haben, er habe geheime Verfolger, die ihm nach dem Leben trachten und er werde gewiß eines Tages ermordet werden. Auf dieses hin wurde in Eßlingen feltamer Weise behauptet, der Mörder habe nur die Kleidung eines Landmanns angelegt, um unerkannt zu bleiben, allein er sei ein Städler und wahrscheinlich mit bei dem Leichenbegängniß. Im Widerspruch damit, sollte sich der Mörder in den Waldungen um Eßlingen herumtreiben u. s. w., lauter Behauptungen, die jeder festen Begründung entbehren. Heute wird versichert, das blutige Wammis des Mörders sei aufgefunden und dem Gericht übergeben worden.

Stuttgart, 1. August. (W.C.) Nach dem „Beobachter“ zu urtheilen, scheint bei einem Theil der Kammer-Mitglieder die Absicht vorzuherrschen, das Gesetz über die Wiedereinführung der Todes- und der Prügelstrafe vor der Vertagung nicht mehr in Berathung zu nehmen, sondern dasselbe abermals zu verzögern. Man sieht, unsere Liberalen und Radikalen sind um kein Haar anders als die des Schweizer Kantons Freiburg: sie hören und berufen sich nur dann auf die Stimme des Volks, wenn sie ihnen günstig dünkt; im Uebrigen fragen sie nichts darnach; obwohl sie solche immer im Munde führen!

Die größte Theuerung in dem gegenwärtigen Jahre war zwischen dem 24. und 31. März denn es galt 1 Pfd. weiß Brod 4 $\frac{1}{2}$ fr., 1 Pfd. schwarz Brod 3 $\frac{1}{2}$ fr.; dagegen in den Hungers-Jahren am 11. Januar 1817. 1 Pfd. weiß Brod 12 $\frac{1}{2}$ fr., 1 Pfd. schwarz Brod 12 fr.; am 8. Mai 1847. 1 Pfd. weiß Brod 7 $\frac{3}{4}$ fr., 1 Pfd. schwarz Brod 7 fr. Der Kreuzerweck, der in Heilbronn im April 1736. 17 Loth, und am 31. Januar 1824. 12 Loth gewogen hat, wog vom 27. Februar bis 2. April 1852. nur 5 Loth, am 8. Mai 1847. 3 Loth und am 10. Juni 1817 gar nur 2 Loth. (D.B.)

Stuttgart. Gegenwärtig wird wieder für die durch Hagel beschädigten Dörfschaften kollektirt, während die vielen Ermahnungen an die Güterbesitzer, sich der Hagelversicherung anzuschließen, nur wenig beachtet werden. Weder die Regierung, noch die Ständekammer will hier zwangsweise einschreiten und doch sollte etwas für die Sache gethan werden. Das einfachste und wirksamste Mittel wäre wohl, wenn die Kapitalisten und andere Geldausleiher, bei Darlehen auf Güter, es zur Bedingung machen würden, daß die Geldsuchenden sich in dem Pfandscheine verbindlich machen müßten, alle ihre Güter, nicht nur die verpfändeten, gegen Hagelschaden zu versichern, und ebenso bei den schon in Händen habenden Pfandscheinen ihre Schuldner zu dieser Verpflichtung auffordern wollen, bei Androhung der Aufkündigung. Es ist ohnedies nicht rathsam an Männer Geld auszuleihen, die durch Hagelschlag in Armuth gerathen können. (Wirt. pol. Wochenblatt.)

Hall, 29. Juli. Letzten Samstag wurde der erste neue Kern zu Markt gebracht, eine überaus schöne Frucht, von der das Simri 36 $\frac{3}{4}$ Pf. wog und zu 1 fl. 54 fr. verkauft wurde.

Aus dem Zabergäu den 30. Juli. Das erfreuliche Resultat einer mit neuem Dinkel angestellten Wahlprobe wird in weiteren Kreisen interessieren. Von $\frac{1}{2}$ Feld Morgen erntete man 80 Garben, welche im Drusch 8 Schfl. 3 Sr. ausgaben. Durchs Gerben wurden erhalten 4 Schfl. $\frac{1}{4}$ Eri. ausgezeichneter Kernen. Der Scheffel Dinkel wog 175 Pfund und gab 109 Pfd. Mehl. Mit der Ernte ist man vollauf beschäftigt, und wird bei günstigen Wetter in der künftigen Woche die Hauptsache vorüber gehen. Der neue Dinkel ist schon auf 5 fl. herabgegangen, der alte findet wenig Nachfrage.

Stuttgart, 1. August. (W.C.) Von dem trefflichen Werke des General v. Schönhaals über den italienischen Revolutionskrieg von 1848 und 1849 sind bereits 5 Auflagen gedruckt worden und soll in Bälde eine sechste nöthig werden.

Mannheim, 30. Juli. Der Rhein ist bedeutend im Steigen, was theils auf heftige Gewitter im Oberlande schließen läßt, theils auch von dem jetzt im Schmelzen begriffenen Schweizer Schnee herühren mag.

Vom Rhein, 27. Juli. Die Ernte ist ausgezeichnet ausgefallen; von dem, was noch steht, verspricht besonders der Hafer das Glänzende.

Wien, 23. Juli. (St.A.) In Italien sollen Briefe Kossuth's mit Beschlag belegt und dem Feldmarschall Radezky übergeben worden sein, in deren Folge in Pavia und Mailand etwa vierzig Verhaftungen vorgenommen wurden.

Wien, 24. Juli. (St.A.) Achtbare und höchst glaubwürdige Privatschreiben aus Oberitalien bestätigen die bisher circulirenden Notizen von der vollständigen Entdeckung eines abermaligen, weit verzweigten Mazzinikomplottes, dessen vornehmste Urheber diesmal jedoch bald in die Hände der strafenden Gerechtigkeit geriethen. Besonders zahlreiche Verhaftungen scheinen im Venetianischen hienach nothwendig geworden zu sein, und es sollen die Gefängnisse in Venedig nicht hinreichen, die Menge der schwereren Inculpanten zu fassen. Man vernimmt, daß nach Antrag des Grafen Radezky zwar keine Hinrichtungen stattfinden werden, hingegen aber fortan von dem System der Milde und Hochherzigkeit (wornach Amnestien oder nur geringe Strafen so häufig erfolgten), vollkommen abgegangen werden soll. Bedeutende Geldstrafe, welche aus den höheren Klassen Oberitaliens offenbar stammten, dann Verbindungen mit England und Polen und eine ungeweine Regsamkeit der Umsturz-Partei dürften auch diesmal, laut jenen Berichten, im Spiel gewesen sein, jedoch scheiterte das Unternehmen dieser Monstreverschwörung an dem Scharfblick der Behörden und an der Rechtheit eines Theils der Bevölkerung.

Wien, 11. Juli. (D.B.) Eine rührende Begebenheit hat sich hier zugetragen. In dem Gerichtshause einer, meist von der ärmeren Klasse bewohnten Vorstadt, war eine öffentliche Feilbietung von beweglichen Sachen angekündet. Wegen einer Schuld von 12 fl. war ein armer Handwerker gepfändet worden, und was man ihm genommen, alles was er besaß, Bettzeug, Wäsche und seine zweiten Hände — das Handwerkszeug, womit er Weib und Kinder ernähren sollte. — Alles zusammen war auf 10 fl. 14 fr. geschätzt worden! Die Armen sahen verzweiflungsvoll dem Verkaufe dieser ihrer letzten Habe entgegen — da trat gestern ganz unerwartet ein Diener in die ärmliche Stube, legte drei Banknoten, jede zu 10 fl. auf den Tisch, und entfernte sich, sobald der Hausvater seinen Namen unter eine Empfangsbestätigung unterschrieben, schneller als die Armen sich von ihrer freudigen Ueberraschung erholen konnten. Das Kleid des Dieners, welcher hier als Retter in der Noth erschienen, war den Armen wohlbekannt — es war die Livree des Allerhöchsten Hofes.

Hermannstadt, 24. Juli. (D.B.) Gestern nach 5 Uhr Nachmittags zog Sr. k. k. Maj. zu Pferde in hiesiger Stadt ein. Der Jubel der Bevölkerung war unermeßlich.

Paris, 28. Juli. Die Heirath mit der Prinzessin Wassa (19 Jahre alt, Enkelin der Großherzogin Stephani) soll, wie es heißt, schon bis zum 15. August stattfinden. Vom Vater allein, östreichischen Feldmarschall, werden noch Schwierigkeiten erhoben.

Paris, 28. Juli. (St.A.) Die fortwährende Zunahme des Baarvorraths des Staatschazes erlaubt dem Finanzminister, der Bank von Frankreich eine Abschlagszahlung von 25 Millionen auf das Anleihen von 50 Millionen zu machen, welche die Bank dem Staatschaze im März 1848 vorgeschossen hatte.

Paris, 28. Juli. (St.A.) Das Comité zur Küstenverteidigung, das vom Divisionsgeneral La Place präsentirt wird, hat die Errichtung zweier Forts auf der gegen England zugewendeten Küste beschlossen.

London, 28. Juli. Kossuth ist in aller Stille unter falschem Namen (Herr Smith) in London angekommen. Unsere bornirte Engländer schämen sich nun, demselben sovielen Wehbrauch gestreut zu haben!

Venedig. Die berüchtigten Bleidächer der Gefängnisse neben dem Dogenpalast sollen durch eine Ziegelbedachung ersetzt werden. (D.B.)